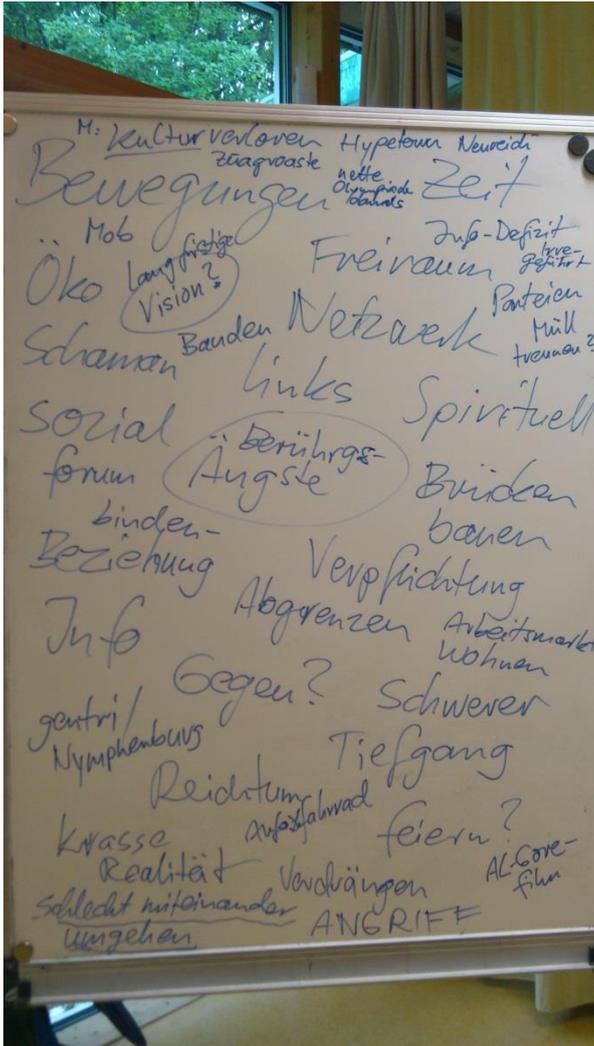


Community: Zukunftswerkstatt TT im ÖBZ

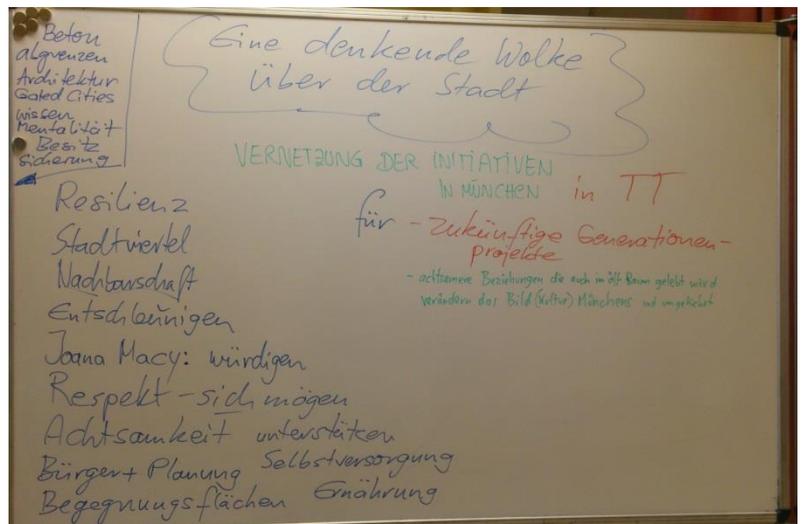


Probleme unserer Stadt: Wir haben unsere Kultur verloren

- Neureich / Gentrifizierung
- Schlecht miteinander umgehen
- Hektik
- Lärm
- Stress
- Schicki-Micki-Stadt
- die unfreundlichsten Autofahrer
- war früher: Millionendorf
- wo bleibt die bayrische Gemütlichkeit
- Leben und leben lassen
- Bayern führte kaum Kriege im Vergleich zu Preußen, Frankreich, Italien, Österreich

Wofür:

- **achtsamere Beziehungen, die auch im öffentlichen Raum gelebt werden, verändern das Bild (Kultur) Münchens und umgekehrt.**
- **Räume / Dorfplätze für Treffen, Kennenlernen, Aktionen, ... Nachbarschaft schmieden**
- zukünftige Generationenprojekte



Ich durfte dabei lernen, dass ein ganz wichtiger Unterschied im rechtlichen Denken der Kulturen liegt:

Im Britischen Recht gilt der aktuelle Entscheid des

Richters als neues Common Right, in dem bei uns geltenden Römischen Recht gilt mehr die geschichtliche Herleitung (die bis zum göttlich inspirierten königlichen Besitz-Recht zurück geht, aber die republikanische Orientierung oft noch wenig aufgenommen hat).

Entsprechend werden in den britischen Kulturen, aus der die Transition-Initiativen kommen, die Selbstorganisation und das Gemeinde-Engagement ernster genommen, anerkannt und gefördert, während bei uns in den Gemeinden und in der Verwaltung eher bisherige Besitzstände und Zuständigkeiten verteidigt werden.

Die gemeinsame Sicht der Dinge stärkt die Beteiligten, die Situation ihres eigenen Wirkens mit der Kraft der Zusammenarbeit zu vereinen:

Die Aufgabenfelder werden nicht mehr überfordernd, die KollegInnen als Unterstützung gesehen, wenn die gegenseitigen Zusagen nicht nur nette Worte, sondern konkrete Vereinbarungen werden.

Dort hin trägt uns die dritte Phase der **STRATEGIE**, wenn wir nach der **ANALYSE**, der Kritik der Umstände (eine immer noch sehr deutsche Fähigkeit) die gemeinsame **UTOPIE** der Gruppe mit ihrem Wirken in der größeren Gesellschaft definiert haben.